

## Virtuelles Jugendparlament - reale Probleme

Diese Woche tagt das virtuelle Jugendparlament in Zollikofen. Ein Thema ist die Jugendarbeitslosigkeit.

### Martin Zimmermann

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise ist auch an der Schweizer Jugend nicht spurlos vorbeigegangen. Im Juli waren hierzulande über 4,5 Prozent der 15- bis 24-Jährigen arbeitslos. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) rechnet bis Ende Jahr mit bis zu fünf Prozent jungen Arbeitslosen. Wenig verwunderlich also, dass dieses Problem auch das virtuelle Jugendparlament in Zollikofen - kurz: Vijupa - während seiner diesjährigen Session beschäftigt. Diese dauert vom 30. Oktober bis zum 6. November.

An einem vom Vijupa organisierten Diskussionsforum stellten sich gestern zwei aktive und ein ehemaliger Politiker den Fragen der Schülerinnen und Schüler - für einmal real in einer Zollikofer Schule anstatt im Internet (siehe Kasten). Die drei Männer beschäftigen sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit dem Thema Arbeit: Nationalrat Hans Grunder (bdp) führt ein Ingenieurbüro mit 130 Angestellten; sein Ratskollege André Daguët (sp) war von 2005 bis 2008 in der Geschäftsleitung der Gewerkschaft Unia. Der ehemalige Zollikofer Gemeindeparlamentarier Franz Kaufmann wiederum leitet die Aktion Lehrstellen Grauholz (ALP), welche jugendlichen Lehrstellen und Praktikumsplätze vermittelt.

Den Gästen gemeinsam ist, dass sie noch nie selbst arbeitslos waren, wie sie auf die Frage einer Schülerin antworteten. Es sei schon «verrückt», wie sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt in den letzten 30 Jahren verändert habe, sagte Daguët. Als er selbst noch jung gewesen sei, habe manchmal schon ein Telefon-Anruf genügt, um eine neue Stelle zu kriegen.

### Früher leichter für Primeler

Auf die Frage wie man die Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen bekämpfen könnte, gingen die Meinungen auseinander. André Daguët nahm die Betriebe in die Pflicht, mehr Lehrstellen zu schaf-

fen. «Gerade in der Informatik-Branche ist die Nachwuchsförderung in den letzten Jahren sträflich vernachlässigt worden.» Um die Bildungskosten für kleinere und mittelgrosse Betriebe gering zu halten, sollten beispielsweise innerhalb einer Branche Lehrverbände geschaffen werden, so Daguët.

Für Hans Grunder liegen die Ursachen der Jugendarbeitslosigkeit hingegen bei einem übermässig akademisierten Bildungssystem: «Früher zählte ein Primarschulabschluss noch etwas.» Heute sei es für Primeler sehr schwierig geworden, eine Stelle zu finden. Viele Eltern drängten ihre Kinder deshalb dazu, das Gymnasium zu besuchen. Dort lernten sie aber häufig nicht genügend über den Berufsalltag.

Mehrere Schüler vermuteten indes, dass auch die Herkunft bei der Stellensuche eine Rolle spiele. Ausländische Jugendliche würden bei Bewerbungen eher übergangen als ihre Schweizer Altersgenossen. Solche Fälle seien selten, antwortete ALP-Leiter Kaufmann. «Bei einer Bewerbung entscheiden in erster Linie die Schulnoten und das Auftreten der Stellensuchenden, nicht der Pass.» Wichtig sei, so Kaufmann, auch bei wiederholten Absagen nicht zu resignieren und sich stets weiterzubilden. So liessen sich Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Man dürfe im Zweifelsfalle aber natürlich auch nachfragen, wieso etwa ein Bewerbungsgespräch nicht zustande gekommen sei.

### Das virtuelle Parlament

Mittlerweile gibt es in vielen Gemeinden Jugendparlamente. Das seit 2003 existierende virtuelle Jugendparlament (Vijupa) Zollikofens ist jedoch schweizweit einzigartig. Anstatt Delegierte in ein Sitzungszimmer zu schicken, dürfen alle in der Gemeinde wohnhaften Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren im Internet politisieren. Diskutiert und abgestimmt wird beispielsweise über Postulate, die an den Gemeinderat weitergeleitet werden. Dieses Jahr setzen sich die Jugendlichen unter anderem für eine Cafeteria in der Sekundarschule und die Beleuchtung von Sportplätzen in der Nacht ein. Zudem verleiht das Vijupa jedes Jahr einen Preis an Leute, die sich besonders für die Zollikofer Jugend starkmachen. Die Stimmbeteiligung beim Vijupa liegt seit Jahren bei 48 Prozent. (mzi)